

Überblick

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città**

Band (Jahr): **1 (1984)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1 Überblick

1.1 Zeittafel

1789 Gründung des Kadettenkorps.

1797–1798 Letzte Tagsatzung der alten Eidgenossenschaft in Aarau.

1798 Aarau ist für sechs Monate erste Hauptstadt der Helvetischen Republik. Der Strassburger Architekt Johann Daniel Osterrieth in Bern entwirft in diesem Zusammenhang einen Stadterweiterungsplan. Bis 1825 werden von dieser Planung lediglich die «Neuen Häuser» in der Laurenzenvorstadt vollendet.

1802 Gründung der Kantonsschule.

1803 Der 1798 neugeschaffene Kanton Aargau erhält mit der Mediationsverfassung seine heutige Ausdehnung. Aarau wird Bezirks- und Kantonshauptort.

1812–1813 Abbruch des Laurenzentores.

1812–1824 Umbau und Erweiterung des ehemaligen Gasthofes Löwen zum Aargauer Regierungsgebäude.

1820–1822 Einebnung des Stadtgrabens und Anlage einer Promenade.

1822 Eröffnung des «Aargauischen Seminars für Schullehrer» (erste kantonale Lehrerbildungsanstalt in der Schweiz).

1824 Gründung des Schweizerischen Schützenvereins anlässlich des ersten Eidgenössischen Freischiessens im Schachen.

1826–1828 Bau des kantonalen Grossratsgebäudes mit Staatsarchiv und Kantonsbibliothek.

1828–1829 Bau der Zollrainrampe.

1831 Karl Herosé unternimmt am unteren Stadtbach seine ersten Versuche mit Wasserzement, mit dem Ziel, ein leistungsfähiges, hydraulisches Bindemittel zu erzeugen. 1837 erbaut er an der Erlinsbacherstrasse die erste Zementfabrik der Schweiz.

1832 Erstes Eidgenössisches Turnfest im Tellingring.

1837 24. Januar. Gründungsversammlung der Gesellschaft Schweizerischer Ingenieure und Architekten (später Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) in Aarau, angeregt durch den «öffentlichen Lehrer der Baukunst an der Universität Zürich und ausführenden Baumeister», Carl Ferdinand von Ehrenberg (1806–1841), von Halle, in Zürich. Zum Präsidenten wird der Ingenieur-Oberst, Strassen- und Wasserbau-Inspektor des Kantons Zürich, Heinrich Pestalozzi (1790–1857), zum Sekretär C.F. von Ehrenberg gewählt. Die neugegründete Gesellschaft setzt sich zusammen aus 19 Architekten, 11 Ingenieur-



Abb. 2 Aarau. Die monumentalen Portalbauten der 1848–1850 erstellten Kettenbrücke über die Aare als neuer Stadteingang. Photographie um 1900 des Verlags Photoglob (Zürich).

ren, 9 Bau-, Strassen- und Wasserbauinspektoren, 5 Baumeistern und Bauconducteuren, 1 Stukkateur, 1 Steinhauermeister, 1 Fumist, 1 Geometer. 1 Politiker vertritt die Forstwissenschaft, 3 Obersten erscheinen im Protokoll ohne Angabe eines technischen Berufs, 3 Herren vertreten die industrielle Chemie, 2 die industrielle Mechanik.

1842 Gründung des Eidgenössischen Sängervereins im Aarauser Casino.

1843 Einsturz der ungedeckten hölzernen Aarebrücke bei der Regenflut vom 13. Juli.

1843 11. und 12. August. Eidgenössisches Turnfest in Aarau.

1847 General G. H. Dufour wählt Aarau zum Hauptquartier seiner Unternehmungen im Sonderbundskrieg.

1847–1849 Erstellung der kantonalen Infanteriekaserne in der Laurenzenvorstadt nach Plan von Caspar Joseph Jeuch (Baden), Bauleitung von Kantonsbaumeister Carl Rothpletz.

1848–1850 Bau der Kettenbrücke über die Aare von Ingenieur Jean Gaspard Dollfus aus Mülhausen. Verkehrsfreigabe am 28. Dezember 1850, Einweihung am 6. Januar 1851.

1849 Eidgenössisches Freischiessen im Schachen. Der Schweizerische Schützenverein feiert hier, an der Geburtsstätte, sein 25jähriges Bestehen.

1850 Als wichtigste schweizerische Nord–Süd-Eisenbahnverbindung wird die Schafmattlinie (mit Tunnel durch die Schafmatt) erwogen. In das Jahr 1852 fällt der Entscheid für die Hauensteinlinie, welche Olten statt Aarau zum wichtigen Verkehrsknotenpunkt macht. Siehe 1888, 1892.

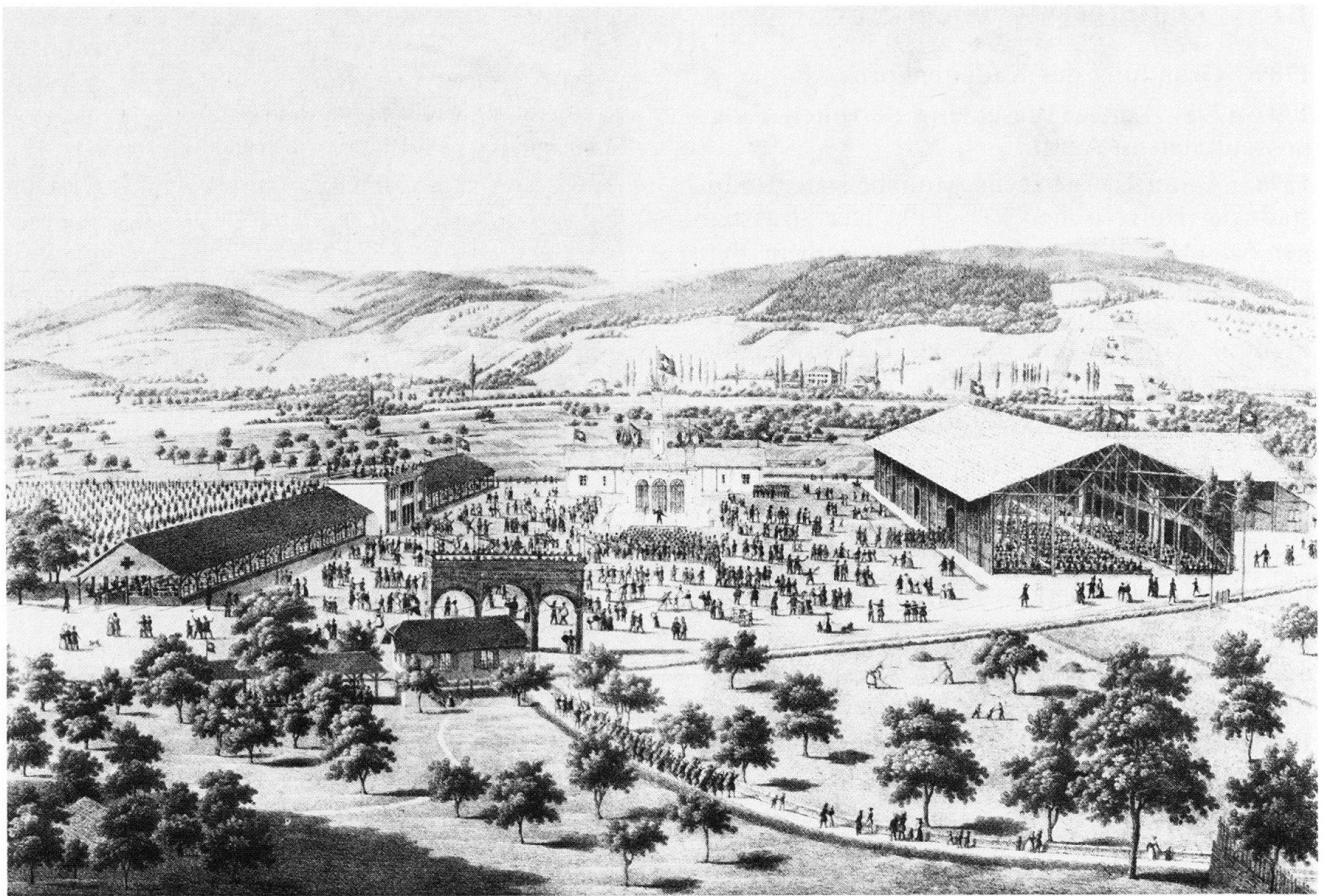


Abb. 3 Aarau, Schachen. Die Bauten des Eidgenössischen Freischiessens von 1849. Zeichnung und Lithographie von Peter Steiger (Zürich), Druck von C. Knüsli (Zürich).

1852 Die Regenfälle vom 17. und 18. September bewirken eine gewaltige Überschwemmung der Aare («Aargrösse»). Schaden erleiden vor allem die Fabriken am Flussufer.

1853 Tägliche Postkutschenkurse verkehren von Aarau aus nach folgenden Orten: Zurzach-Schaffhausen, Lenzburg-Baden-Zürich, Brugg-Baden-Zürich (und Bremgarten-Sins bzw. Zug bzw. Knonau-Luzern), Frick-Basel, Olten-Basel, Sursee-Luzern, Beromünster-Luzern, Zofingen-Burgdorf-Bern, Kreuzstrasse (Oftringen)-Murgenthal-Kirchberg-Bern, Olten-Solothurn-Biel-Neuenburg. Siehe 1875.

1854 Cholera-Epidemie in Aarau.

1856–1857 Um- und Erweiterungsbau des Rathauses durch Kantonsbaumeister Ferdinand Karl Rothpletz.

1856 9. Juni. Betriebseröffnung der Eisenbahnlinie Aarau-Olten-Aargurg-Emmenbrücke der Schweizerischen Centralbahn, mit provisorischem Stationsgebäude im Aarauser Schachen. Der Schnellzug benötigt für die Strecke 2 Std. 26 Min. Die Linie ist 1859 bis Luzern durchgehend.

1857 3. und 4. August. Eidgenössisches Turn-

fest auf dem Telliring anlässlich des 25. Geburtstages des in Aarau gegründeten Schweizerischen Turnvereins.

1858 Eröffnung der Gasfabrik an der Aare.

1858 In Paris erscheint Heinrich Zschokkes historischer Roman *Der Freihof zu Aarau* in französischer Sprache (*Le Château d'Aarau*).

1858 Eröffnung des definitiven Bahnhofs und Aufnahme des durchgehenden Bahnverkehrs Zürich-Aarau-Olten.

1859 Gründung der Baufirma Locher, Näff & Zschokke.

1860 Der Trinkwasserstollen durch den Gönhard wird in Betrieb genommen und ersetzt die Wasserversorgung aus dem Stadtbach.

1860–61 Gründung des Aargauischen Kantonal-Kunstvereins in Aarau. Treibende Kraft und erster Präsident bis 1874 ist der Oberst, Jurist und Maler Christian Emil Rothpletz. Der Verein veranstaltet 1861 in der zur «Kunsthalle» hergerichteten Postremise (an der Stelle des heutigen Kunsthauses) die Turnausstellung des Schweizerischen Kunstvereins. Der grösste Teil der entstehenden Sammlung findet bis 1876 in der pri-

vaten «Gemälde-Galerie» von C. E. Rothpletz im Schössli Unterkunft. Siehe 1870, 1872, 1879, 1896.

1862 Die Glockengiesserei Rüetschi liefert das neue Geläute für die Aarauer Stadtkirche.

1865 Schweizerische Pferdeausstellung in Aarau.

1867 Achilles Zschokke, Pfarrer in Gontenschwil, unternimmt Vorstösse für eine Suhrentalbahn.

1868 Eröffnung der Badanstalt oberhalb der Kettenbrücke.

1870 Turnusausstellung des Schweizerischen Kunstvereins in Aarau. Siehe 1860–1861, 1879.

1870–1871 Der Aarauer Hans Herzog befehligt als General die Schweizer Armee während des Deutsch-französischen Krieges. Von den 8800 im Kanton internierten Soldaten der Bourbonnischen Armee werden 1500 in der Infanteriekaserne, in der Reitschule und in der Turnhalle untergebracht. Siehe 1915.

1871 Projekt und Konzessionseingabe für eine Wynentalbahn von Aarau über Kulm nach Reinach und Menziken mit Fortsetzung nach Beinwil. Gleichzeitig Konzessionseingabe für die Suhrentalbahn von Aarau nach Sursee mit einer Abzweigung von Kölliken nach Aarburg.

1872 Projekt eines «Kantonal-Museums» an Stelle der Postremise für die Sammlungen des Kunstvereins, der Historischen und der Naturforschenden Gesellschaft. Siehe 1896.

1873–1880 In der Maschinenfabrik der Internationalen Bergbahn-Gesellschaft Aarau unter Nikolaus Riggbach und Olivier Zschokke wird

die Ausrüstung der Rigi- und anderer Bergbahnen hergestellt.

1874 Einführung der öffentlichen Strassenbezeichnung und Anbringung von 55 blauen Emailtafeln.

1874 O. Zschokke, A. Rothpletz und A. Bossardt legen einen *Vorschlag für neue Baulinien in Aarau* vor.

1875 Eröffnung des Zentralschulhauses an der Bahnhofstrasse (seit 1927 Pestalozzischulhaus).

1875 Die Eröffnung der Bözberglinie beschränkt den früheren Postkurs Aarau–Basel auf die Strecke Aarau–Frick. Siehe 1853.

1876 Die Mehrheit der katholischen Kirchgemeinde Aarau bekennt sich zum Altkatholizismus, der in Augustin Keller den «entschiedensten, höchst einflussreichen Vorkämpfer» gefunden hatte.

1877 Der Ingenieur Olivier Zschokke legt das Projekt für eine Normalspurbahn durch das Wynental vor. Darauf entbrennt der Streit um die Frage Normal- oder Schmalspurbahn.

1877 Abtragung der alten Kaserne am Schlossplatz und Errichtung des Saalbaus (1882–1883).

1877 Gründung des Aarauer Ingenieur- und Architektenvereins.

1879–1880 Ingenieur und Stadtrat August Gonenbach entwirft Stadterweiterungsplan und Bauordnung, welche von der Gemeindeversammlung 1880 zurückgewiesen werden. Siehe 1897.

1879 Generalversammlung des Schweizer Kunstvereins in Aarau. Ausstellung von Kunstwerken aus aargauischem privatem, staatlichem und Kunstvereinsbesitz. Siehe 1860–1861, 1870.

1880 Aargauische Industrie- und Gewerbeausstellung in Aarau.

1881 Die Aargauische Südbahn Aarau–Wohlen–Muri–Rothkreuz wird am 1. Dezember in Betrieb genommen und erhält am 1. Juni 1882 durch die Eröffnung der Strecke Rothkreuz–Göschen direkten Anschluss an die Gotthardlinie.

1882 Einweihung der katholischen Kirche St. Peter und Paul an der Kasinostrasse.

1882 Eidg. Turnfest in Aarau.

1887 Eröffnung der Kantonalen Krankenanstalt an der Buchserstrasse mit 260 Betten.

1887 Erster privater Telefonbetrieb in Aarau.

1888 Die Einwohnergemeinde beschliesst die Veröffentlichung des Projekts von Ingenieur und Baumeister Olivier Zschokke für eine Schaffmatt-Eisenbahnlinie, welches Bemühungen von

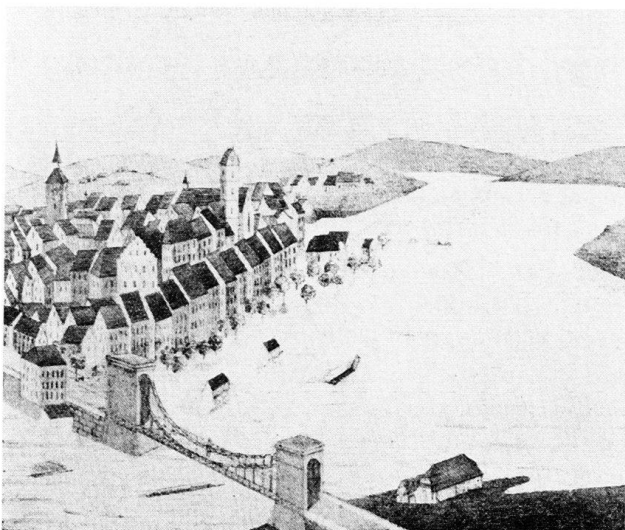


Abb. 4 Aarau. Die «Aargrösse» vom 17.–18. September 1852. Xylographie aus dem *Schweizerischen National-Kalender für 1853*.

1850 (siehe dort) und 1872 wieder aufnimmt. Siehe 1890.

1889 Zentenarfeier des Kadettenkorps Aarau.

1889–1890 Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Stadtkirche wird durch die Architekten Kehrer & Knell (Zürich) umfassend in neugotischem Stil restauriert.

1890 In der Allgemeinen Polizeiordnung werden spezielle Vorschriften betreffend die Reinhaltung der Luft, des Bodens und des Wassers formuliert.

1891 Anlässlich der Bundesfeier werden im Wald auf dem Hungerberg die «drei Bundes-eichen» gepflanzt.

1892 Die Bundesversammlung erteilt die Konzession für eine Schafmattbahn (siehe 1850, 1888) mit Fortsetzung durch das Suhrental. Kurz darauf bewilligt die Gemeinde Aarau einen namhaften Beitrag an den Bau einer Wynentalbahn. Siehe 1877, 1900–1901, 1903–1904.

1892 21. und 22. Mai. Delegiertenversammlung und Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins im Saalbau und im Grossratssaal in Aarau. Vortrag von Ingenieur Conradin Zschokke (Aarau) «Über die heutigen Anforderungen und Methoden bei Ausführung von Wasserbauten». Überblick über den Stand der öffentlichen Arbeiten im Kanton Aargau (Gewässerkorrekturen, Wasserkraftnutzung, Anlage und Ausbau des Eisenbahnnetzes), gegeben vom Präsidenten des Lokalkomitees, Ingenieur und Nationalrat Olivier Zschokke. Ausstellung von geodätischen Instrumenten der Firma Kern & Cie, von Studien und Plänen von Architekt Karl Moser, von Wasserbauplänen, von Umbauentwürfen für die Straferziehungsanstalt Aarburg von Kantons-Hochbaumeister Robert Ammann. Ehrung des Vereinsseniors, Architekt Caspar Joseph Jeuch (Baden) durch Karl Moser. Gartenfest im Park des Buchenhofes von Conradin Zschokke an der Entfelderstrasse.

1893 Errichtung des ersten städtischen Kraftwerks mit Turbinen in der 1608 erbauten Oberen Mühle am oberen Stadtbach. Diese «Lichtzentrale» trägt auf dem Dach ein Verteilertürmchen. Elektrische Strassenlampen beginnen die bisherigen Gaslaternen zu verdrängen.

1894 Einweihung des Denkmals für den Schriftsteller und Politiker Heinrich Zschokke (1771–1848) auf dem neugestalteten Kasinoplatz anlässlich des Jugendfestes.

1894 Wettbewerbsausschreibung durch den Gemeinderat Aarau zur Erlangung von Entwürfen für die Stauwehranlage des städtischen Elek-

trizitätswerks an dem von der Zementfabrik Fleiner gekauften Gewerbekanal bei der Einmündung in die Aare oberhalb der Altstadt. Im gleichen Jahr wird die 1893–1894 erbaute Kraftwerkzentrale eröffnet. Siehe 1912–1913.

1895 In Aarau erscheint erstmals ein *Historischer Kalender für den Kanton Aargau*.

1895 Die Wasserversorgung der Stadt dient neben den Bedürfnissen von 7824 Einwohnern, 616 Stück Gross- und 341 Stück Kleinvieh 7 Gasthöfen, 3 Schulhäusern, 1 Schlächtereier, 15 Wäschereien, 20 Fabriken, 2 Kasernen und Zeughäusern, 2 Badanstanen, dem Bahnhof zur Speisung von 60–70 Lokomotiven, dem Spital sowie 50 Motoren.

1895 29. Oktober. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler im Aaraues Rathaus.

1896 Eröffnung der Kantonsschule und des Gewerbemuseums in den von Curjel & Moser (Karlsruhe) erstellten Neubauten an der Bahnhofstrasse. Hier ist auch die Kantonale Kunstsammlung untergebracht. Siehe 1860–1861, 1872 und Kapitel 1.4.

1897 Die Gemeindeversammlung nimmt Bauordnung und Erweiterungsplan an. Siehe 1879–1880.

1899 Bau des ersten Reservoirs im Oberholz.

1900–1901 Erstellung der elektrischen, schmalspurigen Suhrental-Strassenbahn Aarau–Schöftland. Den Oberbau liefert die Firma Brown, Boveri & Cie (Baden), den elektrischen Strom das Kraftwerk Beznau. Eröffnung nach Bauverzögerungen am 17. November 1901. Siehe 1892.

1902 Einweihung des Denkmals für Bundesrat Emil Welti (1825–1899) im Rathausgarten.

1903 Zentenarfeier des Kantons Aargau auf dem Zelgli.

1903–1904 Erstellung der Wynentalbahn Aarau–Reinach. Eröffnung am 8. Mai 1904 mit provisorischer Endstation «In der Geiss». Weiterführung bis Bahnhofplatz erst 1906. Siehe 1892.

1903–1906 Ausbau des 1883 erstellten Kraftwerks Rüchlig der Jura-Cement-Fabriken am Aarekanal unterhalb der Altstadt.

1904 Gründung der Sektion Aargau der Gesellschaft Schweizerischer Maler und Bildhauer (GSMB) auf Initiative der in Aarau tätigen Maler Ernest Bolens und Max Burgmeier.

1907 Gründung der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz in Aarau. Vorstandsmitglieder aus Aarau sind Pfarrer Rudolf Wernli, Zeichnungslehrer Adolf Weibel (Schriftführer) und

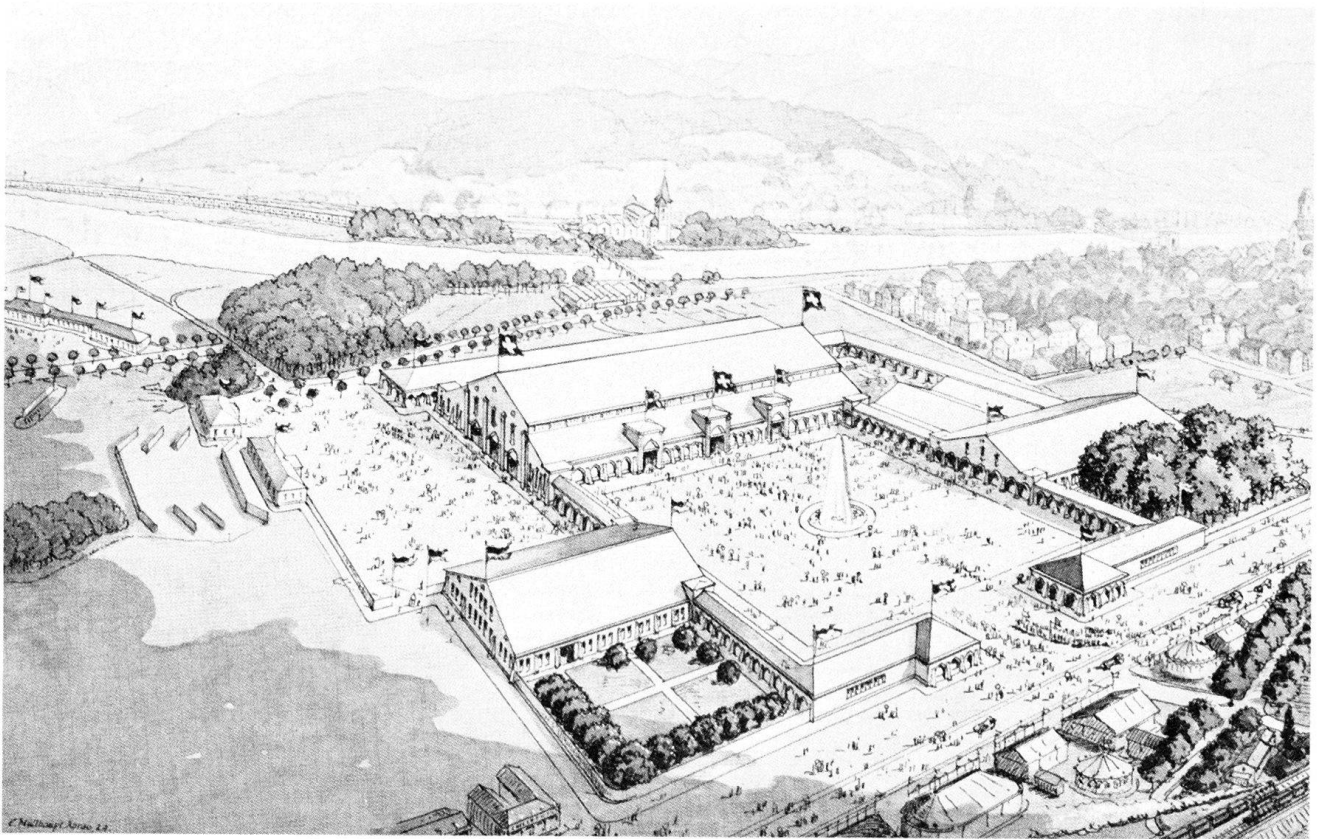


Abb. 5 Aarau. Die Bauten des Eidgenössischen Schützenfestes von 1924. Schauplatz der Erinnerungsfeier an die hier 1824 anlässlich des ersten Eidgenössischen Freischiessens erfolgte Gründung des Schweizerischen Schützenvereins. Ansicht von E. Müllhaupt, aus der *Gedenkschrift zum 100jährigen Jubiläum des Schweizerischen Schützenvereins 1824–1924*, Zürich 1924.

Hochbaumeister Christoph Hugo von Albertini (Korrespondent).

1908 Aargauisches Kantonschützenfest in Aarau.

1910 Die untere Aareinsel, die sogenannte Zurlindeninsel, wird samt Auenwald und Schilfpflanzen unter Naturschutz gestellt.

1911 1. Aargauische Landwirtschaftsausstellung im Zelgli in Aarau.

1911 Eröffnung des Zelglischulhauses mit Turnhalle.

1912–1913 Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes und Bau eines zweiten Kanals, woran auch eine Männerbadanstalt errichtet wird. Siehe 1894.

1912–1916 Korrektur der Aare im Rüchlig-Gebiet unter Zusammenfassung verschiedener Flussarme.

1913 Delegiertenversammlung des Schweizerischen Städteverbandes im Grossratsaal in Aarau (Städtetag). Die Versammlung diskutiert über Gemeindeverschmelzungen und kommunale Zweckverbände sowie über Feuerbestattung und besucht das im Vorjahr erbaute Krematorium. Der Verband deutsch-schweizerischer Gar-

tenbauvereine macht eine Eingabe, die Städte möchten unter den Landschaftsgärtnern Ideenwettbewerbe für öffentliche Gartenanlagen, Schmuckplätze, Friedhöfe usw. ausschreiben.

1913 Der Gemeinderat genehmigt ein achtjähriges Ausbau- und Umbauprogramm für den Strassen- und Wegbau.

1915 Einweihung des Denkmals für General Hans Herzog (1819–1894) am alten Zeughaus in der Laurenzenvorstadt. Siehe 1870–1871.

1917 Die neue Bauordnung tritt in Kraft (gültig bis 1959).

1917 Die akute Wohnungsnot führt in Aarau zu einer Protestversammlung, worauf sich die Stadt gezwungen sieht, zur Wohnraumbewirtschaftung überzugehen (1925 wieder aufgehoben).

1917–1921 Übernahme des klassizistischen Herzog-Gutes durch die Stadt und Einrichtung zum Altersheim Herosé-Stift.

1917 23. September. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler im Hotel Wilder Mann in Aarau.

1918 Die Einwohnergemeinde Aarau veranstaltet unter den in Aarau niedergelassenen Archi-

tekten einen Wettbewerb für Einzel- und Doppelhäuser für Angestellte und Arbeiter. Preise erhielten: 2. Karl Schneider, 3. A. Schneider, 4. Paul Siegwart, 4. Bischoff & Knochenhauer (*SBZ* 71 [1918], S. 59–60, 162, 189, 220).

1918 Die Vorstadtquartiere reichen bis zum Oberholz. «Gross-Aarau» unter Einbezug der Gemeinden Unterentfelden, Rohr und Biberstein wird erwogen.

1918 Gründung der historischen Sammlung Alt-Aarau.

1920 Die Firma Kern & Co AG, Präzisionsmechanik und Optik, bekannt geworden durch die Herstellung von Reisszeugen und Theodoliten, errichtet einen grossen Neubau an der Schachenallee.

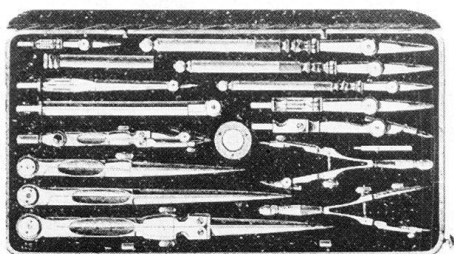


Abb. 6 Aarau. «Aarauer Reisszeug», Inserat aus dem Adress-Buch der Stadt Aarau 1896.

1921 Abbruch des alten Kaufhauses an der Metzgergasse.

1921–1924 Wettbewerbsausschreibung 1921 für ein Monument des Schweizerischen Schützenvereins auf dem Aarauer Bahnhofplatz zur Erinnerung an die 1824 in Aarau erfolgte Gründung. Das Denkmal soll «auf freie Art den vaterländischen Grundgedanken der Schweizerischen Schützenvereinigung zum Ausdruck bringen». Enthüllung des Bronze-Standbildes im Juli 1924 anlässlich des Eidgenössischen Schützenfestes.

1.2 Statistik

1.2.1 Gemeindegebiet

Die 2. *Arealstatistik der Schweiz* von 1923/24¹ gab folgende statistischen Darstellungen des Gemeindegebietes.

Arealabschnitte des Gemeindegebietes

Gesamtfläche	893 ha 88 a
Flächen produktiv	
ohne Wald	462 ha 29 a
Wald	271 ha 65 a
im gesamten	733 ha 94 a
Flächen unproduktiv	159 ha 94 a

Aarau war damals eine «ganz, entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften wurden nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungswesens wurde am 13. November 1923 der Bundesratsbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen»² und damit auch eine Basis für die Arealstatistik geschaffen³.

Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde

- Politische Gemeinde
 - Aarau
- Bürgerschaft
 - Aarau
- Armenkreis
 - Aarau
- Kirchgemeinden
 - protestantische: Aarau
 - katholische: Aarau (römisch- und altkatholisch)
- Primarschulen
 - Aarau
- Poststellen
 - Aarau mit Filialen

1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Wohnbevölkerungsentwicklung von Aarau nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes⁴:

1850	4657	1880	5914	1910	9593	1941	12900
1860	5094	1888	6699	1920	10701	1950	14280
1870	5401	1900	7831	1930	11666		

seit 1860 + 206,6%

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen⁵.

Gliederung der Bevölkerung nach dem *Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis*, herausgegeben vom Eidg. Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910).

Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession

Wohnbevölkerung	
im ganzen	9593
Muttersprache	
deutsch	8695

JOHANN DANIEL OSTERRIETH	1768–1839
Architekt in Bern, aus Strassburg	
JOHANN JAKOB SCHEUERMANN	1770–1844
Kupferstecher, Vater von Jakob Emanuel S.	
HEINRICH ZSCHOKKE	1771–1848
Schriftsteller, Redaktor, Politiker, aus Magdeburg, seit 1795 in der Schweiz. Aargauischer Oberforst- und Bergwerksinspektor 1809–1829. Vater von Theodor, Emil, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Grossvater von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.	
JOHANNES HERZOG VON EFFINGEN	1773–1840
Grossindustrieller, Bürgermeister des Kantons Aargau, Vater von Johann H. Erbauer des Herzoggutes (Bachstrasse Nr. 83) 1816	
JOHANN JAKOB CHRISTEN	1773–1852
Verleger	
JOHANN GEORG HUNZIKER	1774–1850
Tuchfabrikant, Stadtammann, Förderer des Schulwesens, Oberst, Schwiegervater von Karl Reinhard Oehler	
KARL HEROSÉ	1774–1855
Kaufmann, Gründer der ersten Aargauer Zementfabrik (später Feer, dann Fleiner) und der Ersparniskasse	
HEINRICH REMIGIUS SAUERLÄNDER	1776–1847
Verleger, Buchdrucker, Papierfabrikant, Buchhändler, Vater von Carl August S.	
ERNST AUGUST EVERS	1779–1823
Kantonsschulrektor, Reorganisator des Schulwesens	
JAKOB RÜETSCHI	1784–1851
Glockengiesser, Grossvater von Hermann R.	
JOHANN JAKOB RUDOLF FEER	1788–1840
Politiker, erster Redaktor des aargauischen bürgerlichen Gesetzbuches, Bruder von Friedrich F.	
BLASIUS (II.) MATTHIAS BALTENSCHWILER	1789–1872
Wasser-, Brücken- und Industriebauingenieur in Laufenburg, Sohn von Blasius (I.) B.	
FRIEDRICH FEER	1790–1865
Seidenbandfabrikant, Stadtammann, Initiant des Kettenbrückenbaues, Bruder von Johann Jakob Rudolf F., Vater von Carl (I.) F.	
JOHANN HERZOG	1790–1870
Fabrikant, Oberst, Sohn von Johannes H., Vater von Hans (I.) H.	
JAKOB KERN	1790–1867
Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Vater von Adolf und Emil K., Schwager von J.G. Dollfus	
KASPAR BELLIGER	1790–1845
Lithograph, Bruder von Joseph Anton B., Onkel von Joseph Jodok B.	
JOHANN RUDOLF (II.) MEYER	1791–1833
Professor für Naturwissenschaften an der Kantonsschule, Schriftsteller, Alpinist, Sohn von Johann Rudolf (I.) M.	
DAVID ZIMMERLI	1792–1875
Oberst im Generalstab, Grossrat, Stadtammann	
JOSEPH ANTON BELLIGER	1793–1838
Lithograph, Bruder von Kaspar B., Vater von Joseph Jodok B.	
ERNST HEINRICH MICHAELIS	1794–1873
Topograph, aus Danzig	
AUGUST ADOLF LUDWIG FOLLEN	1794–1855
Schriftsteller, Journalist, aus Hessen, politischer	



Abb. 8 Aarau, Kasinopark. Denkmal für den Schriftsteller und Politiker Heinrich Zschokke (1771–1848), geschaffen 1893–1894 von Bildhauer Alfred Lanz. Photographie 1894 von G. Wolfsgruber (Aarau).

Flüchtling, Professor an der Kantonsschule 1822–1827	
FRIEDRICH GYSI	1794–1861
Mechaniker, Reisszeugfabrikant	
JOSEPH CHALEY	1795–1868
Ingenieur in Lyon, Erbauer der Freiburger Hängebrücken	
JOHANN CHRISTIAN OELHAFEN	1795–1854
Major, Gemeinderat, Grossrat, Historiker	
GOTTLIEB HAGNAUER	1796–1880
Kantonsschullehrer für Geschichte und Geographie 1835–1862	
KARL REINHARD OEHLER	1797–1874
Fabrikant, Schwiegersohn von Georg Hunziker, Leiter der Färberei Hunziker 1826–1850, Kantonsschulrat; ab 1850 in Frankfurt a. M., Grossvater von Alfred (I.) O.	
WOLFGANG MENZEL	1798–1873
Schriftsteller, Literaturhistoriker, Historiker, Kantonsschullehrer 1820–1824 in Aarau, wo er das Turnen einführte	
RUDOLF RAUCHENSTEIN	1798–1879
Philologe, Kantonsschulrektor, Redaktor	
FRANZ HEINRICH HEMMANN	1798–1849
Architekt, Kantonsbaumeister	
ALBERT MÜLLER	1800–1876
Philhellene, Oberinstruktor der Artillerie	

FRIEDRICH FREY-HEROSÉ Baumwollfabrikant, Grossrat, Regierungsrat, Landammann, Oberst, Generalstabschef, Bun- desrat 1848–1866	1801–1873	FRIEDRICH AUGUST WÄRTLI Zeichner, Vedutist von Aarau	1811–1880
FRIEDRICH SCHMUZIGER Fabrikant, Stadtammann	1802–1866	CASPAR JOSEPH JEUCH Architekt in Baden, Quellenforscher und Bäder- spezialist	1811–1895
SAMUEL LANDOLT Buchdrucker, Journalist	1803–1880	JEAN GASPARD DOLLFUS Maschinenbauer, Brückeningenieur, in Stuttgart, Basel; von Mülhausen, Schwager von Jakob Kern. Erbauer der Aarauer Kettenbrücke	1812–1889
JOHANN FRIEDRICH HOMMEL Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Vater von Friedrich August H.	1803–1867	HANS RYCHNER Architekt, seit 1847 in Neuenburg	1813–1869
AUGUSTIN KELLER Seminarlehrer in Lenzburg und Wettingen, Grossrat, Förderer des aargauischen Schul- wesens, Kirchenpolitiker, Regierungsrat, Stände- rat, Nationalrat	1805–1883	RUDOLF WEIERSMÜLLER Notar, Stadtammann, Initiant der Wasserver- sorgung. Grossrat, Stadtschreiber, Reg.rat	1813–1875
HEINRICH KURZ Kantonsschulprofessor für deutsche Sprache, Kantonsbibliothekar, Sprachforscher, Vater von Erwin Eduard Heinrich K.	1805–1873	FERDINAND KARL ROTHPLETZ Architekt, aargauischer Kantonsbaumeister ab 1849, Vater von Karl August R.	1814–1885
CARL AUGUST SAUERLÄNDER Verleger, Buchdrucker, Gemeinderat, Grossrat, Sohn von Heinrich Remigius S., Vater von Karl Heinrich Remigius S.	1806–1868	JOSEPH JODOK BELLIGER Lithograph, Sohn von Joseph Anton B., Neffe von Kaspar B.	1814–1860
JOHANN JAKOB LOCHER Architekt, Baumeister in Zürich (Firma Locher & Cie.), 1859–1867, mit Filialen in Aarau (Leiter: Olivier Zschokke) und St. Gallen (Leiter: Adolf Näff)	1806–1861	SAMUEL SCHWARZ Regierungsrat, Oberst, Ständerat, Nationalrat	1814–1868
THEODOR ZSCHOKKE Arzt, Naturforscher, Sohn von Heinrich Z., Bruder von Emil, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.	1806–1866	NIKOLAUS RIGGENBACH Eisenbahningenieur, Erfinder der Riggenbach- Zahnstange für Bergbahnen. Mit Olivier Zschokke Leiter der Internat. Bergbahn-Gesell- schaft in Aarau 1873–1880	1817–1899
ADOLF FISCHER Oberst, Regierungsrat, Verkehrspolitiker (Gegner des Nationalbahnbaues)	1807–1893	HANS (I.) HERZOG Fabrikant, Eidg. Artillerieinspektor, General der eidg. Armee 1870–1871, Sohn von Johann H., Vater von Hans (II.) H.	1819–1894
ANDREAS DIETSCH Sozialutopist, Schriftsteller, entwarf ein ideales kommunistisches Handwerker-Siedlungssystem, das er im Staat Neu-Helvetia mit Hauptstadt New Aarau in Missouri, USA, 1844–1845 zu verwirklichen suchte	1807–1845	CARL (I.) FEER-HERZOG Civilingenieur, Seidenbandfabrikant, National- rat, Präsident der Schweiz. Centralbahn 1854, erster Verwaltungsratspräsident der Gotthard- bahngesellschaft 1871–1880, Numismatiker, Sohn von Friedrich F., Vater von Carl (II.) F.	1820–1880
JAKOB EMANUEL SCHEUERMANN Graveur, Sohn von Johann Jakob S.	1807–1862	CARL FRANZ BALLY Gründer der Schuhfabrik in Schönenwerd SO und der Filialbetriebe in Niedergösgen, Aarau, Gränichen, Reitnau und Schöftland	1821–1899
EMIL ZSCHOKKE Pfarrer in Aarau, Schriftsteller, Sohn von Heinrich Z., Bruder von Theodor, Alexander, Achilles, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Richard, Bruno und Hans Z.	1808–1889	FERDINAND RICHNER Hafner, Röhrenfabrikant, Vater von Karl R., Schwiegervater von Friedrich Rudolf Zurlinden	1822–1872
ADOLF NÄFF Ingenieur, Baumeister, Oberst, in St. Gallen. Mit Olivier Zschokke und Johann Jakob Locher Teilhaber der Firma Locher & Cie. in Zürich und deren Filialleiter in St. Gallen, 1859–1867. Teilhaber der Firma Näff & (Olivier) Zschokke in Aarau ab 1867	1809–1899	FRIDOLIN SCHNEIDER Oberrichter, Nationalrat	1823–1899
ERNST LUDWIG ROCHHOLZ Kantonsschulprofessor 1835–1866, Leiter des kantonalen Antiquariums 1866–1889, Sagenfor- scher, Volkskundler	1809–1892	HERMANN JOHANN DAVID CUSTER Seidenbandfabrikant, Mineralwasserfabrikant, Naturwissenschaftler	1823–1893
ALEXANDER ZSCHOKKE Zeichenlehrer an der Kantonsschule, Sohn von Heinrich Z., Vater von Conradin Z., Bruder von Theodor, Emil, Achilles, Alfred und Olivier Z., Onkel von Richard, Bruno und Hans Z.	1811–1859	ACHILLES ZSCHOKKE Pfarrer in Gontenschwil, Grossrat, Sohn von Heinrich Z., Vater von Richard Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Alfred und Olivier Z., Onkel von Conradin, Bruno und Hans Z.	1823–1896
		CHRISTIAN EMIL ROTHPLETZ Oberst, Jurist, Maler, erster Leiter der Militärab- teilung am Polytechnikum in Zürich	1824–1897
		JOHANN HABERSTICH Jurist, Grossrat, Nationalrat, Ständerat	1824–1891
		ALFRED ZSCHOKKE Architekt in Aarau und Basel, Kantonsbau- meister in Solothurn 1855–1874, Sohn von Hein- rich Z., Vater von Bruno und Hans Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Achilles und Olivier Z., Onkel von Conradin und Richard Z.	1825–1879

EMIL WELTI	1825–1899
Jurist, Grossrat, Regierungsrat, Ständerat, Bundesrat 1866–1891	
OLIVIER ZSCHOKKE	1826–1898
Ingenieur, Baumeister. Mit Ing. Adolf Näff (St. Gallen) und Arch. Johann Jakob Locher Teilhaber der Firma Locher & Cie. 1859–1867. Mit A. Näff Firma Näff & Zschokke 1867–1880. Firma Zschokke & Cie 1880–1898. Firma O. Zschokke 1890–1898 (Nachfolgefirma: M. Zschokke, geleitet durch seine Gattin Marie Z.-Sauerländer). Mit Nikolaus Riggenbach Leiter der Internat. Bergbahn-Gesellschaft Aarau (1873–1880). Ständerat, Nationalrat, Oberst, Sohn von Heinrich Z., Bruder von Theodor, Emil, Alexander, Achilles und Alfred Z., Onkel und Vormund von Conradin Z., Onkel von Richard, Bruno und Hans Z.	
ADOLF KERN	1826–1896
Reisszeugfabrikant, Sohn von Jakob K., Bruder von Emil K.	
ALBERT (I.) FLEINER	1826–1877
Zementfabrikant, Inhaber der früheren Firma Herosé bzw. Feer, Vater von Albert (II.), Hans und Fritz F.	
JAKOB SCHIBLER	1829–1872
Chemieprofessor an der Kantonsschule	
FRIEDRICH AUGUST HOMMEL	1830–1904
Mechaniker, Reisszeugfabrikant, Sohn von Johann Friedrich H.	
EMIL KERN	1830–1898
Reisszeugfabrikant, Sohn von Jakob K., Bruder von Adolf K.	
GUSTAV ADOLF HASLER	1830–1900
Kleinmechaniker, mit Heinrich Albert Escher Leiter der Telegraphenwerkstätte in Bern	
CLEMENS JAKOB MÜLLER	1830–1880
Lithograph, Vater von Jakob Georg M.	
EDMUND SCHAUFELBÜHL	1831–1902
Direktor der Heilanstalt Königfelden, Organisator der Kantonalen Krankenanstalt in Aarau	
JAKOB GUSTAV SCHMIDT	1831–1901
Lokalhistoriker, Vater von Max S.	
GEORG AUGUST VON GONZENBACH	1831–1893
Wasserbauingenieur, Stadttingieur ab 1876, Stadtrat, Grossrat; von St. Gallen	
ROBERT MOSER	1833–1901
Architekt, Stadtrat in Baden, Vater von Karl M.	
MARIE ZSCHOKKE-SAUERLÄNDER	1834–1918
Gattin von Olivier Zschokke, nach dessen Tod	

NAEFF & ZSCHOKKE

Inhaber:

Olivier Zschokke & A. Bosshardt
AARAU & ZÜRICH.

— x —

Abb. 9 Aarau. Briefkopf der 1867 von den Ingenieuren Adolf Näff (St. Gallen) und Olivier Zschokke (Aarau) gegründeten und unter diesen Namen bis 1880 bestehenden Firma, die sich auf Eisenbahn- und Wasserbauten spezialisierte.

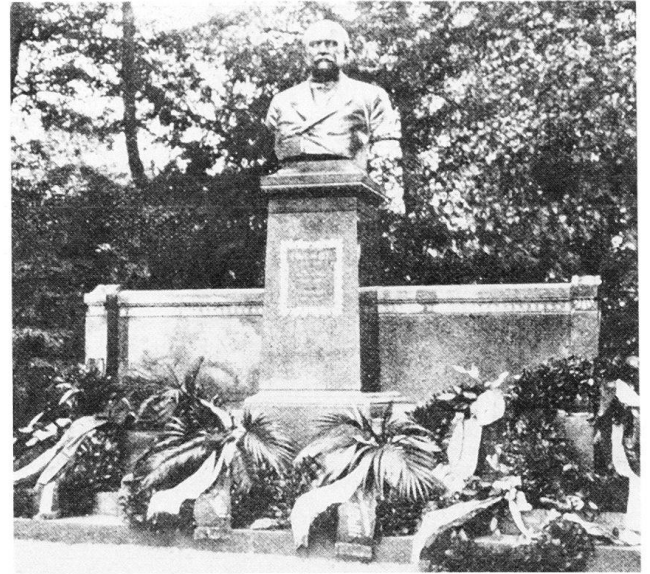


Abb. 10 Aarau, Rathausgarten. Denkmal für Bundesrat Emil Welti (1825–1899), geschaffen 1902 von Bildhauer Hans Jakob Graf (Zürich). Photo der Firma Photoglob (Zürich) von der Einweihung 1902.

1898 Inhaberin des Baugeschäfts M. Zschokke (1898–1917, heute Hoch- und Tiefbau AG)	
EUSEBIUS KÄSLIN	1835–1889
Musiker, Chorleiter, Ehrenbürger von Aarau 1888, Vater von Hans K.	
ALBERT SCHUMANN	1835–1897
Bezirksschullehrer und Stadtbibliothekar in Zofingen, Geographie- und Geschichtsprofessor an der Kantonsschule in Aarau 1882–1892	
XAVER FISCHER	1837–1921
Erster christkatholischer Stadtpfarrer ab 1876, Generalvikar ab 1905	
MAX WOLFINGER	1837–1913
Kunstmaler, Lehrer für Kunstzeichnen an Kantonsschule und Lehrerinnenseminar 1876–1898, Konservator der kant. Kunstsammlung 1896–1901	
EDMUND EUGEN FRIEDRICH NÜSPERLI	1838–1890
Maschinenbauer, Eidg. Fabriksinspektor ab 1878, «Vater der Unfallverhütung in der Schweiz», Verfasser von Richtlinien für den Fabrikbau	
GOTTLIEB KÄPPELI	1840–1909
Reg.rat 1875–1905, Landammann, Förderer des Eisenbahnwesens und der Kant. Krankenanstalt	
FRIEDRICH MÜHLBERG	1840–1915
Paläontologe, Geologe, Lehrer für Naturgeschichte an der Kantonsschule 1866–1911	
GOTTLIEB HERMANN BRUNNHOFER	1841–1916
Kantonsbibliothekar, Historiker, Schriftsteller	
JAKOB HEUBERGER	1841–1912
Jurist, Obergerichtspräsident	
EDWIN FREY	1841–1891
Kaufmann in Brasilien, ab 1867 wieder in Aarau	
CONRADIN ZSCHOKKE	1842–1918
Ingenieur, Baumeister (in Frankreich 1872–1880: Castor, Hersent & Zschokke, Montagnier & Zschokke, Terrier & Zschokke), in Aarau (1890–1909 Conradin Zschokke, 1909–1918 AG Conrad Zschokke). Hauptsitz der Firma ab 1919 in Genf (AG Conrad Zschokke). Professor für Wasserbau am Polytechnikum Zürich 1891–1900,	

- Grossrat, Nationalrat, Mitglied des Schweiz. Schulrats, Sohn von Alexander Z., Vetter von Richard, Bruno und Hans Z.
- ADOLF (I.) SCHÄFER 1842–1925
Architekt, Baumeister. Vater von Adolf (II.) und Emil S.
- ARNOLD BOSSHARDT 1842–1888
Architekt, von Zürich, mit Olivier Zschokke in den 1870er Jahren Inhaber der Baufirma Naeff & Zschokke, Aarau & Zürich
- ARNOLD NIGGLI 1843–1927
Stadtschreiber 1875–1908, Musiker, Musikschritsteller
- JOHANN JAKOB STAMBACH 1843–1918
Ingenieur, von Uerkheim AG, um 1870–1877 in Aarau, Professor für Feldmessen und praktische Geometrie am Technikum Winterthur 1877–1914, PD für praktische Geometrie am Polytechnikum Zürich 1888–1894, Schriftleiter der Schweiz. Geometerzeitung 1904–1918
- HEINRICH WÄFFLER 1843–1917
Turnpionier, Turnlehrer an den städtischen Schulen und an der Kantonsschule 1877–1905
- LUDWIG PAUL LIECHTI 1843–1903
Chemieprofessor a.d. Kant.schule 1873–1903
- EUGEN FAHLÄNDER 1844–1917
Ingenieur, Topograph, Oberstkorpskommandant
- JAKOB BÄCHLI 1844–1899
Ingenieur in Buchs bei Aarau, Bürochef in der Internat. Bergbahngesellschaft bis 1880. Teilhaber der Firma Zschokke & Cie 1880–1899, Präsident des aargauischen Ingenieur- und Architektenvereins 1889–1899
- KARL AUGUST ROTHPLETZ 1846–1918
Architekt, Ingenieur, Sohn von Ferdinand Karl R.
- JOST WINTELER 1846–1929
Historiker, Germanist, Dichter, Kantonsschullehrer 1884–1914
- RUDOLF WERNLI 1846–1925
Pfarrer in Aarau 1882–1918, Schriftsteller, Heimatschutzpionier
- ERWIN EDUARD HEINRICH KURZ 1846–1901
Jurist, Gemeinderat, Grossrat, Nationalrat, Sohn von Heinrich K.
- AUGUST JOHANN TRÜB 1848–1922
Lithograph (Müller & Trüb 1884–1903, A. Trüb & Cie., ab 1903)
- KARL HEINRICH REMIGIUS SAUERLÄNDER 1848–1919
Verleger, Buchdrucker, Handelsrichter, Grossrat, Konsularagent der USA, Präsident des aargauischen Kunstvereins, Sohn von Carl August S.
- KONRAD WÜEST 1849–1904
Naturwissenschaftslehrer a.d. Bez.schule ab 1884
- LUDWIG RYCHNER 1850–1914
Ingenieur, 1877–1895 im Eidg. Topographischen Büro in Bern, eigenes techn. Büro in Aarau ab 1895
- KARL FISCH 1850–1930
Lehrer für alte Sprachen an der Kantonsschule 1876–1892, Instruktor der Kadetteninfanterie 1877–1892, Instruktionsoffizier der Infanterie in Aarau, Chur, Bellinzona; Oberst i. Gst.
- HEINRICH BIRCHER 1850–1923
Chefarzt der chirurg. Abt. der Kantonalen Krankenanstalt, Vater von Eugen B.
- PETER CONRAD 1850–1914
Jurist, Grossrat, erster kath.-konservativer Regierungsrat, Landammann, Förderer von Verkehrswesen und Kraftwerkbau
- FRIEDRICH RUDOLF ZURLINDEN 1851–1932
Zementfabrikant, von Zofingen, Schwiegersohn von Ferdinand Richner. Gründer der Zementfabriken Zurlinden & Cie. in Aarau 1882 und Wildegg 1886 (ab 1897 Jura Cement-Fabriken), Pionier der Elektrizitätswirtschaft, Ehrenbürger von Aarau 1928, Vater von Rudolf Ferd. Z., Schwiegervater von Wilhelm Franke
- EMIL NAEF 1851–1910
Kantonsstatistiker ab 1887
- ROBERT HINTERMANN 1851–1928
Instruktions- und Aushebungsoffizier
- ADOLF JENNY 1851–1941
Fabrikant, Grossrat
- ALFRED (I.) OEHLER 1852–1900
Maschineningenieur, Maschinenfabrikant in Wildegg (Oehler & Zschokke 1881–1883; mit Robert Zschokke † 1883), nachher A. Oehler & Co.; ab 1894 in Aarau, Genie-Oberst, Enkel von Karl Reinhard O., Vater von Alfred (II.) O.
- GOTTLIEB WASSMER 1852–1929
Oberst, Kreisinstruktor in Chur, Lausanne, Aarau 1891–1914, stellvertretender Waffenchef der Infanterie 1914–1918
- ROBERT AMMANN 1852–1933
Architekt, Kantonsbaumeister
- CHRISTOPH HUGO VON ALBERTINI 1854–1947
Architekt, 1899–1925 aargauischer Hochbaumeister (Kantonsbaumeister)
- CARL (II.) FEER 1854–1923
Jurist, Kunstförderer, Konservator der kant. Kunstsammlung 1901–1921, Sohn von Carl (I.) F.
- HERMANN RÜETSCHI 1855–1917
Glockengiesser, Ingenieur, Enkel von Jakob R.

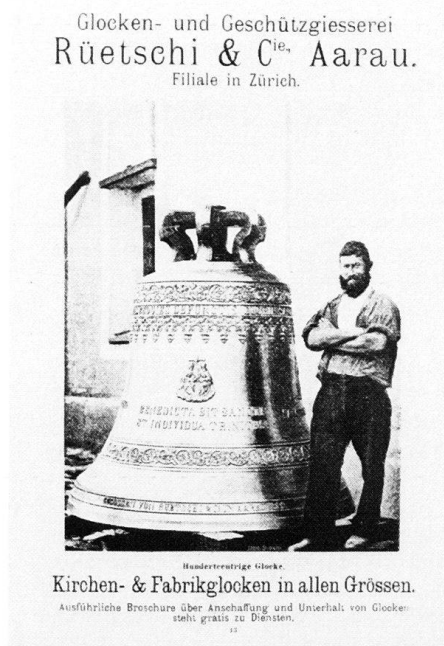


Abb. 11 Aarau. Inserat der Giesserei Rüetschi aus dem Adress-Buch der Stadt Aarau 1896.



Abb. 12 Aarau. Der Giesser Hermann Rüetschi «mit der 1000. Glocke, welche seit 1876 aus seinem Atelier hervorgegangen». Photographie aus der Zeitschrift *Die Schweiz* 5 (1901), S. 163.

- | | | | |
|--|-----------|--|-----------|
| OTTO ZEHNDER | 1855–1915 | EUGEN STEIMER | 1860–1926 |
| Bauingenieur, in der Firma Conradin Zschokke 1877–1893, Kantonsingenieur 1893–1915 | | Maler, Zeichenlehrer an der Gewerbeschule 1895–1903 und am Seminar Wettingen 1903–1924 | |
| AUGUST TUCHSCHMID | 1855–1939 | KARL MOSER | 1860–1936 |
| Mathematik- und Physikprofessor an der Kantonsschule ab 1882, Ehrenbürger von Aarau 1918 | | Architekt, von Baden, Sohn von Robert M., in Karlsruhe (Curjel & Moser 1888–1915), Professor an der ETH Zürich 1915–1928 | |
| FRIEDRICH AESCHBACHER | 1856–1936 | BRUNO ZSCHOKKE | 1860–1926 |
| Maschinenfabrikant | | Ingenieur, Chemiker, Adjunkt an der EMPA, Prof. an der ETH Zürich für Materialprüfungswesen, Geniehauptmann, Sprengtechniker, Sohn von Alfred Z., Bruder von Hans Z., Vetter von Conradin und Richard Z. | |
| KARL KRESS | 1857–1951 | KARL RICHNER | 1861–1953 |
| Architekt, von Wigoltingen TG, in Aarau 1896–1924 | | Röhrenfabrikant, Sohn von Ferdinand R., Schwager von Friedrich Rudolf Zurlinden | |
| ERNST HÜNERWADEL | 1857–1924 | JOHANN OSKAR SCHIBLER | 1862–1932 |
| Architekt, aargauischer Kantonsbaumeister | | Jurist, Regierungsrat, Kantonsrat | |
| HANS ZSCHOKKE | 1857–1903 | MAX SCHMIDT | 1862–1951 |
| Wasser- und Brückenbauingenieur in der Firma seines Vetters Conradin Z., Sohn von Alfred Z., Bruder von Bruno Z., Vetter von Conradin und Richard Z. | | Fürsprech, Stadtammann, Regierungsrat (Baudirektor), Pionier der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft, Sohn von Jakob Gustav S. | |
| JOHANN LUDWIG MEYER | 1858–1935 | HERMANN KUMMLER | 1863–1949 |
| Architekt, von Zürich, Reorganisator der Handwerkerschule ab 1886, Gründer des Gewerbemuseums und erster Direktor 1895–1928 | | Elektrizitätspionier, Fabrikant (Kummler & Cie. ab 1894, Kummler & Matter ab 1904) | |
| JAKOB GEORG MÜLLER | 1858–1928 | SIEGFRIED SCHWERE | 1864–1936 |
| Lithograph (Müller & Trüb; mit seinem Schwager August Trüb), Sohn von Clemens Jakob T. | | Naturwissenschaftslehrer an Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut Aarau | |
| HANS (II.) HERZOG | 1858–1929 | HANS FLEINER | 1864–1922 |
| Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar 1885/1889–1928, Sohn von Hans (I.) H. | | Zementfabrikant bis 1903, Politiker, Schriftsteller, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Albert (II.) und Fritz F. | |
| AUGUST STAMM | 1858–1917 | RICHARD ZSCHOKKE | 1865–1946 |
| Architekt, von Thayngen SH, in Aarau ab 1898 | | Ingenieur, Bahningenieur, Nationalrat, Sohn von Achilles Z., Vetter von Conradin, Bruno und Hans Z. | |
| HEINRICH BRACK | 1859–1927 | HANS HASSLER | 1865–1922 |
| Zeughausdirektor, Oberst | | Linoleumhändler | |
| ALBERT (II.) FLEINER | 1859–1902 | FRIEDRICH (I.) OBOUSSIER | 1865–1910 |
| Journalist, Kunstschriftsteller, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Hans und Fritz F. | | Fabrikant, Vater von Friedrich (II.) O. | |
| | | GUSTAV ARSÈNE SCHNEIDER | 1866–1940 |
| | | Jurist, Fürsprech, Notar, Rechtswissenschaftler | |
| | | WILHELM BRACHER | 1866–1933 |
| | | Architekt in Bern (Bracher & Widmer 1896–1905, Bracher, Widmer & Daxelhoff 1905–1923), Oberst | |
| | | MAX WIDMANN | 1867–1946 |
| | | Redaktor der Aargauer Nachrichten 1895–1911, nachher Redaktor des Burgdorfer Tagblatts, Sohn des Schriftstellers Josef Viktor Widmann | |
| | | FRITZ FLEINER | 1867–1937 |
| | | Jurist, Professor in Zürich, Basel, Tübingen, Heidelberg, Sohn von Albert (I.) F., Bruder von Albert (II.) und Hans F. | |
| | | HANS KÄSLIN | 1867–1955 |
| | | Deutschlehrer an der Kantonsschule, Schriftsteller, Sohn von Eusebius K. | |
| | | GOTTLIEB LÜSCHER | 1868–1949 |
| | | Ingenieur, besonders im Kraftwerkbau, in der Firma Conradin Zschokke; eigenes Büro ab 1909, Genieoberst, Stadtrat, Grossrat, Gründer und erster Präsident des aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes | |
| | | CARL SPRECHER | 1868–1938 |
| | | Ingenieur und Industrieller, Betriebsleiter des EW | |



Abb. 13 Aarau. Der Kunstmaler Ernest Bolens (1881–1959), Gründer der GSMB-Sektion Aargau. Selbstbildnis 1904, mit der Stadt Aarau im Hintergrund.

Aarau 1896–1900, Fabrikant elektrischer Apparate (Sprecher & Fretz 1900–1902, Sprecher, Fretz & Cie. 1902–1903, Sprecher & Schuh 1903–1908, ab 1908 S. & S. AG)

WALTHER MERZ	1868–1938
Jurist, Oberrichter, Historiker, Dr. phil. h.c. der Universität Basel 1910, Ehrenbürger von Aarau 1923	
GUIDO HUNZIKER	1869–1925
Kraftwerk- und Brückeningenieur, in der Firma Conradin Zschokke 1895–1899, in der Firma Hunziker und Specht (Kolmar) 1899–1908, in Rheinfelden 1908–1925	
ADOLF WEIBEL	1870–1952
Kunstmaler, Prof. für Kunstzeichnen an der Kantonsschule und am Lehrerinnenseminar 1912–1935, Konservator der kant. Kunstsammlung ab 1925, Mitgründer und Obmann der aargauischen Vereinigung für Heimatschutz	
FRANZ FRIEDRICH WIDMER	1870–1943
Architekt in Bern (Bracher & Widmer 1896–1905, Bracher, Widmer & Daxelhofer 1905–1923)	
KARL FRICKER	1870–1933
Turnpionier, Turnlehrer an der Kantonsschule	
WERNER BÜCHLI	1871–1942
Kunstmaler in Lenzburg	
ADOLF SALIS	1872–1951
Stadttingenieur in Aarau ab 1899, in Chur 1904–1908, von Castasegna GR	
FERDINAND ROTHPLETZ	1872–1949
Ingenieur, Tunnel- und Brückenbauer	
HANS STEINER	1872–1955
Graphiker, Maler, ab 1904 in der Lithographieanstalt Huber & Anacker	
HEINRICH SCHUH	1873–1955
Ingenieur, Fabrikant elektrischer Apparate (Sprecher, Fretz & Cie. 1902–1903, Sprecher & Schuh ab 1903, S. & S. AG ab 1908)	
WALTER GAUTSCHI	1873–1933
Jurist, Stadtschreiber, Bearbeiter der Aarauser Bauordnung 1917	
ALBERT HASSLER	1873–1908
Stadtbaumeister in Aarau ab 1898, Architekt in Burgdorf (Gribi, Hassler & Cie.)	
GOTTFRIED KELLER	1873–1945
Jurist, Stadtrat, Grossrat, Ständerat	
ERNST HALLER	1873–1945
Jurist	

OTTO FISCHER	1874–1944
Jurist, Bankdirektor, Heimatschutzpionier	
GUIDO FREY	1875–1949
Maler, Zeichner, Kunstgewerbler, Lehrer am kant. Gewerbemuseum 1905–1949, Zeichenlehrer an der Bezirksschule 1912–1942	
ADOLF (II.) SCHÄFER	1875–1960
Architekt, Sohn von Adolf (I.) S., Bruder von Emil S.	
ERNST BOLLETER	1876–1935
Ingenieur, von Zürich, Präsident des aargauischen Ingenieur- und Architektenvereins	
ALBERT FRÖLICH	1876–1953
Architekt in Brugg und Zürich	
PAUL SIEGWART	1876–1942
Architekt, von Altdorf	
WILHELM FRANKE	1877–1935
Kavallerieinstructor, Schwiegersohn des Zementindustriellen Friedrich Rudolf Zurlinden. Direktor der Jura-Cement-Fabriken	
EDOUARD TRUAN	1877–1945
Prof. für französische Sprache an der Kantonsschule 1906–1945, Rektor 1925–1937, von Vallorbe VD	
MARCEL DAXELHOFFER	1878–1927
Architekt in Bern (Bracher, Widmer & Daxelhofer 1905–1923)	
EMIL SCHÄFER	1878–1958
Architekt in Landquart und seit 1912 in Zürich, Sohn von Adolf (I.) S., Bruder von Adolf (II.) S.	
EMIL VOGEL	1879–1948
Schraubenfabrikant (seit 1918 AG Schraubenfabrik EVA)	
HANS FRICKER	1879–1956
Grossrat, Oberrichter, Nationalrat, Ständerat, in Laufenburg, ab 1936 in Aarau	
MAX BURGMEIER	1881–1947
Kunstmaler, Förderer des Heimatschutzes	
ERNEST BOLENS	1881–1959
Kunstmaler, Gründer der GSMB-Sektion Aargau	
EUGEN BIRCHER	1882–1956
Chefarzt der chirurg. Abt. der Kantonalen Krankenanstalt 1917–1934, Oberstdivisionär 1934–1942, Nationalrat 1942–1955, Sohn von Heinrich B.	
ALFRED OEHLER	1883–1947
Maschinenfabrikant, Pionier des Elektrostahlgusses in der Schweiz, Sohn von Alfred (I.) O.	
KARL SCHNEIDER	1884–1959
Architekt	
RUDOLF FERDINAND ZURLINDEN	1884–1951
Zementfabrikant, Sohn von Friedrich Rudolf Z., Schwager von Wilhelm Franke	
ADOLF GLOOR	1884–1944
Buchbinder, Versicherungsagent, Gewerkschafter, kantonalen Arbeitersekretär, Grossrat, Nationalrat	
PAUL STEINMANN	1885–1953
Biologieprofessor an der Kantonsschule 1911–1953, Konservator am Museum für Natur- und Heimatkunde 1922–1953, Fischforscher	
FRITZ BRUNNHOFER	1886–1966
Maler, Graphiker, Vedutist von Aarau	
FRIEDRICH (II.) OBOUSSIER	1893–1965
Bildhauer, Sohn von Friedrich (I.) O.	

ADOLF STUDER	1894–1938
Architekt	
HEKTOR AMMANN	1894–1967
Wirtschafts- und Städtehistoriker, aargauischer Staatsarchivar und Kantonsbibliothekar 1929–1946, Dozent für Wirtschaftsgeschichte an den Universitäten Mannheim und Saarbrücken	
WALTER RICHNER	1896–1970
Architekt (Richner & Bachmann)	

1.3.1 Stadttammänner

Reihenfolge nach Amtszeiten

1803–1808	DAVID FREY Kaufmann	1751–1827
1809–1818	FRIEDRICH FREY Kaufmann, Bruder von David F.	1748–1818
1818–1827	HEINRICH REIFT Kaufmann	1749–1833
1828–1831	JOHANN GEORG HUNZIKER Fabrikant	1774–1850
1832–1843	DANIEL FREY Kaufmann	1778–1856
1844–1851	FRIEDRICH FEER Fabrikant	1790–1865
1851–1852	FRIEDRICH SCHMUZIGER Fabrikant	1802–1866
1852–1854	DAVID ZIMMERLI Oberstmilizinspektor der bernischen Truppen, Grossrat	1792–1875
1854–1855	THEODOR SCHMIDLIN Chemiker, kantonaler Artilleriechef	1810–1894
1855–1856	DAVID ZIMMERLI (siehe oben)	1792–1875
1856–1865	RUDOLF WEIERSMÜLLER Notar, Grossrat, Reg. rat	1813–1875
1866–1875	THEODOR SCHMIDLIN (siehe oben)	1810–1894
1875–1889	ERWIN TANNER Jurist, Grossrat	1838–1903
1890–1907	MAX SCHMIDT Gerichtspräsident, Reg. rat	1862–1951
1907–1932	HANS HÄSSIG Stadtrat, Grossrat	1860–1936

1.3.2 Bauverwalter/Stadtbaumeister

Siebenmann und Vogt wurden als Bauverwalter bezeichnet, Hassler trug den Titel Stadtbaumeister. Als Adjunkte der Bauverwaltung wurden 1901 Karl Schibli und 1919 August Lopacher gewählt. Quelle: *Rechenschaftsberichte des Gemeinderates über die Gemeindeverwaltung der Stadt Aarau*. Siehe Kapitel 2.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1873–1898	GOTTLIEB SIEBENMANN	1833–1898
1898–1906	ALBERT HASSLER	1873–1908
1906–	ROBERT VOGT	

1.3.3 Stadttingenieure

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Trinkwasserversorgung wurde G. A. von Gonzenbach als «Techniker für verschiedene höhere Aufgaben im Bauwesen» an die Seite von Bauverwalter Siebenmann berufen. Seine Nachfolger trugen den Titel Stadttingenieur. Quelle: siehe Kapitel 1.3.2.

Reihenfolge nach Amtszeiten

1876–1898	GEORG AUGUST VON GONZENBACH	1831–1893
1898–1899	HUGO JÄGER	
1899	ADOLF SALIS	1872–1951

1.4 Die Gewerbeschule

Gegründet 1826 von den Fabrikanten Johann Georg Hunziker und Karl Herosé; später mit der Kantonsschule vereinigt (Lit. 2, S. 345, 380, 589). Neugründung durch Johann Ludwig Meyer-Zschokke (1858–1935):

«Er entstammte einer alteingesessenen Zürcher Familie, die während Generationen regen Anteil an bildender Kunst und Geschichte genommen hatte. Nach seinen Architekturstudien in München, Zürich und Wien kam er 1881 als Assistent des Direktors an das Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen. Im Jahre 1886 wurde er zur Leitung und Reorganisation der Handwerkerschule nach Aarau berufen. Diese war damals noch eine Sonntagszeichenschule, die von verschiedenen privaten und öffentlichen Institutionen subventioniert wurde. Durch Unterstützung einsichtiger Männer gelang es ihm, den Nachmittagsunterricht in der Woche einzuführen, eine Neuerung, welche damals sonst nur an wenigen Orten durchgedrungen war. Aus diesen Anfängen heraus entwickelte sich die Idee eines aargauischen Gewerbemuseums. Nach langwierigen Vorarbeiten legte Meyer-Zschokke ein festumrissenes Programm vor, das schliesslich die Zustimmung der kantonalen Behörden und des Grossen Rates fand. Im Herbst 1895 konnte der Neubau [*Bahnhofstrasse* Nrn. 79–83] von Karl Moser bezogen werden. Die Schule war nun vor allem für die Weiterbildung von Leuten mit abgeschlossener Berufslehre bestimmt» (Lit. 2, S. 540).

Das neueröffnete Gewerbemuseum umfasste folgende Einrichtungen:

1. Die Handwerkerschule für Lehrlinge der Industrie und des Gewerbes.
2. Die Frauenarbeitsschule mit Spezialkursen und Lehrateliers.
3. Die Malschule für Dekorationsmalen (Gesellschaftsschule).
4. Die Fachschule für Holz- und Bautechnik (Meisterschule).
5. Die gewerbliche Bibliothek mit Muster- und Modellsammlung (Lit. 1, S. 7).

Die sogenannte **Bauschule** wird folgendermassen beschrieben:

«Die im Gründungsdekret aufgeführte Fachschule für Holz- und Bautechnik wird seit vielen Jahren Bauschule genannt. Als Ausbildungsstätte für angehende Meister des Baugewerbes stellt sie an den jungen Handwerker schon bei seinem Eintritt in die Schule gewisse Anforderungen. An der Aufnahmeprüfung wird eine bestandene Lehrabschlussprüfung als Maurer, Zimmermann oder Bauzeichner, ferner mindestens eine einjährige Tätigkeit als Arbeiter und eine gute Volksschulbildung verlangt. Bauzeichner müssen ebenfalls in einem der beiden Grundberufe während eines Jahres praktisch gearbeitet haben. Die Bauschule führt zwei Abteilungen: eine Gruppe für Steinbau für gelernte Maurer und eine für Holzbau für Zimmerleute. Der Studiengang dauert an beiden Orten drei Wintersemester. In den dazwischen liegenden zwei Sommerhalbjahren

arbeiten die Schüler auf den Bauplätzen. Auch für diese Zeit werden von der Schule bestimmte Aufgaben gestellt. Am Ende der 3. Klasse werden zur Erlangung eines Diploms als Werkmeister und Bauführer umfassende Prüfungen durchgeführt» (Lit. 1, S. 13).

An die Bauschule kamen schon bald «Schüler aus allen Teilen der deutschsprachigen Schweiz, und die Frequenz nahm ständig zu. Sie ist bis heute in unserem Lande die einzige Fachschule dieser Art geblieben und nimmt als Ausbildungsstätte von Bauführern eine für das gesamte schweizerische Baugewerbe bedeutende Stellung ein» (Lit. 2, S. 540).

«1928 trat Meyer-Zschokke nach zweiundvierzigjähriger Amtszeit in den wohlverdienten Ruhestand. Bis zu seinem Tode interessierte er sich lebhaft für die weitere Entwicklung ‚seiner Schule‘» (Lit. 2, S. 541).

Besonders bedeutungsvoll war die Lehrtätigkeit des Malers und Zeichenlehrers Eugen Steimer (1860–1926) aus Baden:

«Nach erstaunlich reichen und bewegten Lehrjahren an der Industrieschule Neuenburg, der Kunstakademie Dijon, der Rotterdamer Malerschule, dem Technikum in Buxtehude, der Kunstgewerbeschule Karlsruhe und am South-Kensington-Museum in London und nach praktischer Betätigung in Dekorationsgeschäften und kunstgewerblichen Werkstätten in Paris, Amsterdam, Haag, Bremen, Berlin, München und Wien trat der 26jährige ins Geschäft seines Vaters, des Badener Malers und Antiquars Johann Steimer, ein. Indessen scheint er sich in dem bis unters Dach mit auserlesenen Antiquitäten vollgestopften Haus nicht eben wohl gefühlt zu haben. 1887 bewarb er sich mit Erfolg um eine Zeichenlehrstelle an der Bezirksschule Bremgarten, 1888 in Zurzach und 1889 überdies an der Bezirksschule Muri. Mit dem Übergang von der frei schaffenden zur Lehrtätigkeit hat Steimer seinen eigentlichen Weg gefunden. Bei der Eröffnung des Gewerbemuseums in Aarau 1895 tat die Wahlbehörde einen glücklichen Griff, als sie für den Fachunterricht in dekorativem Malen und kunstgewerblichem Zeichnen ihn gewann. Hier bot sich eine Aufgabe, für die er seiner Ausbildung wie seiner besonderen Neigung nach ungewöhnlich befähigt war. Die meisterliche Beherrschung des Handwerks, der praktische Sinn und das Lehrgeschick Steiners verschaffte der Schule bald einen ausgezeichneten Ruf. Während seines Wirkens in Aarau wurde die Gewerbeschule zur eigentlichen Kunstschule des Kantons, und die älteren

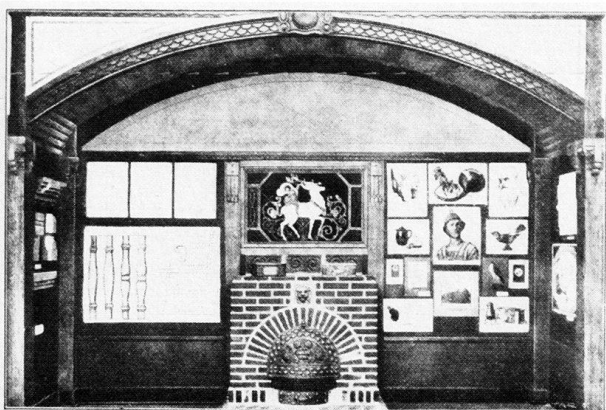


Abb. 14 Ausstellungsnische der Gewerblichen Fortbildungsschule Aarau in der Gruppe 43, Sektion B, an der Schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern. Photographie aus *Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Illustriertes Ausstellungs-Album*, Bern/Genf 1914, S. 514.

Aargauer Maler sind fast ausnahmslos seine Schüler gewesen, so Ernest Bolens, Max Burgmeier, Otto Wyler, Eugen Maurer, Otto Ernst, Fritz Brunnhofer und Erwin Roth. 1903 wurde Steimer als Zeichenlehrer ans Seminar Wettingen berufen; seit einigen Jahren schon hatte er in Sonderkursen Hunderte von aargauischen Lehrern in eine neue Art des Schulzeichnens eingeführt, die sich nicht mehr am Nachzeichnen von Vorlagen ersättigte, sondern von der unmittelbaren Anschauung von Pflanze und Tier ausging, die möglichst rein in der Kontur zu fassen und – auf höheren Stufen des Unterrichts – zum dekorativen Ornament zu stilisieren waren. So wehte ein Hauch des belächelten Jugendstilgeistes durch ihn befreiend hinein ins herkömmliche Schulzeichnen jener Zeit. 21 Jahre lang hat Eugen Steimer als Zeichenlehrer am Seminar gewirkt. Als 1909 der Handarbeitsunterricht am Seminar eingeführt und nach und nach ausgebaut wurde, fand man in ihm auch für dieses Fach einen vorzüglichen Lehrer, der seine Schüler überlegen zu leiten verstand. 1924 sah er sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, von seiner Stelle zurückzutreten . . .» (Lit. 2, S. 740–741).

Ebenfalls Lehrer am Gewerbemuseum war der Aarauer Maler Guido Frey (1875–1949), welcher 1898 das Fachlehrerpatent für Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Stuttgart erworben hatte:

«Hierauf war er ein halbes Jahr Stellvertreter an der Kantonschule und am Lehrerinnenseminar; dann folgte von Herbst 1898 bis Herbst 1902 ein Aufenthalt in Paris, wo er im Atelier R. Ruepp als Zeichner arbeitete: Entwürfe für allerlei industrielle Gegenstände, besonders der Textilbranche. Vom Herbst 1902 bis Frühling 1903 war Frey Dessinateur in der Bandfabrik Seiler & Co. in Basel; dann liess er sich dauernd in Aarau nieder, zuerst als selbständiger Kunstgewerbezeichner. 1905 erhielt er seinen Lehrauftrag am kantonalen Gewerbemuseum für Fachzeichnen und Modellieren. Daneben arbeitete er als freier Künstler: Aquarelle nach landschaftlichen Motiven der nähern Umgebung Aaraus. Arbeiten als Silberschmied: Anhänger mit geschmackvoll gefassten Steinen, Broschen usw. 1912 wurde Guido Frey zum vollamtlichen Lehrer für Zeichnen an der Bezirksschule Aarau gewählt, welches Amt er bis 1942 bekleidete. Daneben dauerte sein Lehrauftrag am Gewerbemuseum fort bis fast zu seinem Tode» (Lit. 2, S. 230).

Im 1896 neu eröffneten Gewerbemuseum wurden auch die Kunstbestände aus dem Besitz des Kantons Aargau und des aargauischen Kunstvereins als «Kantonale Kunstsammlung» vereinigt (Lit. 4). Erster Konservator war 1896–1901 Max Wolfinger (1837–1913), Kunstmaler aus Mannheim, welcher seit 1867 als Zeichenlehrer, zuerst am Lehrerseminar in Wettingen und an den Bezirksschulen Baden und Brugg und seit 1876 an der Kantonsschule und am Lehrerinnenseminar in Aarau, wirkte (Lit. 2, S. 885). Auf Wolfinger folgten als Konservatoren 1901–1921 Carl Feer (1854–1923) und 1925–1941 der Kunstmaler Adolf Weibel (1870–1952) (Lit. 2, S. 841–842, Lit. 3). 1959 wurde die Sammlung in den Kunsthaus-Neubau am Rathausplatz verlegt.

Lit. 1) *50 Jahre Kantonales Gewerbemuseum Aarau 1895–1945*, Aarau 1945. 2) *Biographisches Lexikon Aargau* (1958). 3) *KLS*, S. 1047 (Adolf Weibel). 4) Alfred Bolliger, *Geschichte der aargauischen Kunstsammlungen*, in: Franz Mosele, *Sammlungskatalog Aargauer Kunsthaus Aarau*, Band 1 (SIK Zürich, Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen 5/1), Aarau 1979, S. 14–26.